

werden in Naumburg und Zeitz, aber vermischt mit den Beständen des Naumburger Domkapitelarchivs und der Zeitzer Stiftsbibliothek, aufbewahrt. Im Vergleich zur urkundlichen Überlieferung ist die ma. Chronistik des Hochstifts Naumburg mehr als dürftig. Erst in der ersten Hälfte des 16. Jh. finden die Naumburger Bischöfe ihren Chronisten in Gestalt des Benediktiners Paul Lang im Kloster Bosau. Eine bischöfliche Bibliothek erwuchs erst seit 1285, als Zeitz wieder Wohnsitz der Bischöfe wurde. Einen offenbar beachtlichen Grundstock zur Bibliothek legte im 15. Jh. Bischof Gerhard von Goch. Seine Nachfolger Johannes II. und Peter von Schleinitz hinterließen neben Kollegheften aus ihrer Studienzeit in Bologna auch wertvolle Bücher. Die Bibliothek des letzten Naumburger Bischofs Julius von Pflug umfaßte bei seinem Tode über 1 000 Bücher, Hss. und lose Drucksachen aus allen Wissensgebieten, die er dem Hochstift testamentarisch vermacht hat. 1671 wurde die Bibliothek des Arztes und Polyhistor Thomas Reinesius aus Altenburg angekauft, die zu den bedeutendsten Privatbüchereien ihrer Zeit gehörte. Einige Bücher der Stiftsbibliothek stammen aus dem Kloster Bosau, darunter die Chronik mit den Pegauer Annalen (MGH SS 16, 234–270). Von der Gründung des Bistums bis zum Tode des letzten Bischofs 1564 bekleideten 40 Personen die bischöfliche Würde, darunter der von Martin Luther ordinierte Nikolaus von Amsdorf. In der Regel von den Königen eingesetzt oder auf deren Betreiben gewählt, standen die meisten Naumburger Bischöfe auf der Seite der salischen und staufischen Herrscher. An die Stelle der Reichsgewalt trat die Landesherrschaft der wettinischen Markgrafen, die seit der Mitte des 13. Jh. eine Schutzherrschaft über das Hochstift ausübten. Unter dem Administrator Philipp von Wittelsbach faßte die Reformation im Bistum Fuß. 1565 wurde das formal fortbestehende Stift dauernder Bestandteil des sächsischen Kurstaates.

A. G.

Peter NEUMEISTER, Beobachtungen und Überlegungen zur Herkunft der Vögte von Plauen, Weida und Gera, *Neues Archiv für sächsische Geschichte* 68 (1997) S. 1–45, argumentiert gegen die Herkunft der Vögte aus dem Harzraum und bringt bedenkenswerte Argumente vor, den Ausgangspunkt dieser Familie in meißnisch-thüringisch-sächsischen Bezügen im Umfeld des Klosters Bosau (Posa) nahe Zeitz zu suchen.

Michael Lindner

Thomas VOGTHERR, Thomas LUDWIG, Die Äbtereihe des Benediktinerklosters St. Jakob in Pegau, *Neues Archiv für sächsische Geschichte* 69 (1998) S. 1–23, veröffentlichen die erste quellengestützte Liste der Pegauer Äbte von der Gründung des Klosters bis zur Reformation.

Michael Lindner

Helmut DEMATTIO, Die Herrschaft Lauenstein bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Die herrschafts- und verfassungsgeschichtliche Entwicklung einer Rodungsherrschaft im Thüringer Wald (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen. Kleine Reihe 3) Jena u. a. 1997, Fischer, 163 S., Abb., Karten, ISBN 3-437-35438-8, DEM 38. – Die vorliegende, auf umfassenden Archivrecherchen beruhende Arbeit entstand in Zusammenhang mit Forschungen des Vf. für den Band Landkreis Kronach des Historischen Atlas von Bayern. Sie betrachtet die Errichtung der ursprünglich Löwenstein genannten Höhenburg